

Die Geschichte von St. Martin als Reibebild

Wie von Zauberhand entstehen Reibebilder vor den Augen der Zuschauer: zuerst ist nur ein leeres Blatt Papier zu sehen, aber dann reibt der Erzähler einzelne Figuren der Geschichte mit Wachsmalkreide frei.

Dafür muss zunächst aus einfachem Kopierpapier ausgeschnitten und aufgeklebt werden, was hinterher zu sehen sein soll. Mein Vorschlag dazu, den man großkopieren und ausschneiden kann, folgt auf den nächsten Seiten nach der Geschichte. Sind die Figuren ausgeschnitten, werden sie auf ein Din A3 Papier geklebt. Ein weiteres Din A3 Papier bedeckt das Papier mit den Figuren. Nichts ist sichtbar. Nach und nach werden die Figuren mit Wachsmalblöcken freigerieben. (Die Position der Negative gut merken!)

Bei dem folgenden Reibebild gibt es eine Besonderheit:

Die Schneeflocken des ersten Bildes werden am Schluss nicht freigerieben, sondern aufgeklebt. Dafür reicht ½ cm non-permanent-Kleber. Die Schneeflocken werden vorher auf einem weißen Blatt Papier aufgeklebt und dann, wenn sie benötigt werden, einfach abgenommen und auf das Reibebild geklebt.

Die Schneeflocken kann man fertig kaufen oder ausstanzen.

1. Bild

Benötigte Farben: Schwarz, rot, grün

Es ist mitten am Tag, trotzdem ist es draußen schon fast dunkel. (Mit Schwarz die Wolken freireiben.)

Ein Reitersoldat kommt angeritten. (Mit Rot den Reiter freireiben.)

Er zieht seinen Mantel fester um sich. „Brrr“, er schüttelt sich vor Kälte. Da erkennt er vor sich einen schönen Apfelbaum. (Den Baum mit Grün freireiben und die Äpfel gleich dazu mit Rot.)

Die Äpfel sind schon fast alle heruntergefallen. Er hält an. Er sammelt einige Äpfel auf und steckt sie in seine Tasche. „Die sind für die alte Frau in der kleinen Hütte. Sie ist ganz allein. Sie kann kaum noch laufen. Sie hat nur wenig zu essen.“

Einen Apfel gibt er seinem Pferd. Als er wieder auf sein Pferd steigt, beginnt es zu schneien. (Riesenschneeflocken auf Wolken, Baum, Äpfel und Pferd kleben.)

2. Bild

Benötigte Farben: Rot, braun

Der Reitersoldat bringt die Äpfel zur Hütte der alten Frau. (Zuerst die Äpfel mit Rot freireiben, dann über dem Gesicht, das noch nicht zu sehen ist, mit einer Spitze des Brauns einen Hüttenumriss malen.)

Er geht in die Hütte hinein. Die alte Frau lacht ihm entgegen. (Das Gesicht mit Braun freireiben. Dann Haare und Falten mit der Spitze dazu zeichnen.)

„Danke, Martin. Du bist ein wunderbarer Mann! Dass du überhaupt an mich gedacht hast. Danke.“

Ja, Martin ist ein besonderer Mann. Er hört zu, wenn es einem nicht gut geht. Er ist geduldig. Er hilft den Armen und Kranken gern.

Aber jetzt muss er weiter, denn es schneit mittlerweile ganz stark.

3. Bild

Benötigte Farben: Rot, lila, orange

Man sieht fast nichts mehr. Alles ist weiß. Gut, dass Martin seinen dicken Armeemantel hat. Der schützt ihn. Martin schüttelt sich und sein Pferd macht es ihm nach. Der Schnee fällt ab und man kann beide wieder sehen. (Martin mit Rot freireiben.)

Und dann erkennt Martin vor sich die Häuser und das Stadttor von Amiens. (Mit Lila freireiben.)

Ein paar Leute sind dort unterwegs. Sie sind fest in ihre Mäntel eingewickelt. (Auch sie mit Lila freireiben.)

Aber da ist noch einer. (Mit Orange freireiben.)

Der ist ... nackt. Bei dem Wetter. Der holt sich ja den Tod.

Martin reitet auf ihn zu. er hält sein Pferd an. Er holt sein Schwert hervor und teilt seinen Mantel. Eine Hälfte gibt er dem nackten Mann und reitet weiter. (Den bisher Nackten mit Rot noch mal überreiben.)

4. Bild

Benötigte Farben: Rot, orange

Martin schläft. (Martin im Bett und den Helm daneben in Rot freireiben.)

Er träumt. (Eine Denkblase mit der roten Spitze des Blocks um die noch nicht zu sehenden Personen aufmalen.)

Er sieht den nackten Mann, der jetzt seinen halben Mantel anhat. *(Den Mann wie vorher zunächst mit Orange und dann Rot freireiben.)*

Ein anderer Mann ist auch noch da. *(Mit Orange freireiben.)*

Kennt Martin den auch? Der Mann sieht irgendwie besonders aus. Martin erkennt: das ist Jesus!

Jesus sagt: „Was du einem der Geringsten getan hast, das hast du mir getan.“ Und dann sieht es so aus, als hätte Jesus den halben Mantel von Martin an. *(Jesus nun auch noch mit Rot überreiben.)*

Als Martin aufwacht, erinnert er sich gut an seinen Traum. Er lacht. Er fühlt sich Jesus ganz nah. Martin weiß jetzt, dass er Christ werden möchte. Er lässt sich taufen.



Eine sehr schöne, passende **Liturgie** findet sich in der Mappe „Gottesdienste mit Kindern“ auf Seite 183 und 184.

Ergänzt wird diese durch das **Lied** „Wir teilen die Äpfel aus“ (aus: Mein Liederbuch für heute und morgen, B82, tvd-Verlag oder Liederbuch für die Jugend, Seite 647 in der 18. Auflage, Quell-Verlag).

Schließlich passen dazu **Aktionen**, bei denen etwas ge- oder verteilt wird. Einfach und schnell können z.B. aus Fertigblättereig mit Gänse-Ausstechförmchen kleine Plätzchen ausgestochen werden. In die Mitte können kleine Apfelstückchen gelegt werden oder noch einfacher ein Klecks Apfelgelee. Nach dem Backen und Auskühlen - letzteres geht am offenen Fenster sehr zügig - werden sie in Butterbrotpapiertüten verpackt auf denen ein kleiner Gruß zum Martinstag steht. Ich kann mir auch gut vorstellen, dass wir die Erwachsenen am Ende ihres Gottesdienstes mit Kaffee, Kakao und diesem Gebäck überraschen. Dann singen wir nochmal gemeinsam das Lied „Wir teilen die Äpfel aus“.

Pfarrerin Susanne Fuest

Bildvorlagen von Susanne Fuest > siehe Folgeseiten







